

Solidarität mit den kämpfenden Textilarbeiterinnen in Kambodscha

in Kambodscha streikten seit Weihnachten Hunderttausende Textilarbeiterinnen für bessere Arbeitsbedingungen, vor allem für eine Verdoppelung ihres Mindestlohns von derzeit 60 € – im Monat! Die Regierung ließ am 5. Januar Militärpolizei in die Menge der Streikenden schießen, Menschenrechtler sprechen von fünf Toten. Ein Protestcamp in der Hauptstadt Phnom Penh wurde am nächsten Tag gewaltsam geräumt:

Die Oppositionspolitikerin Mu Sochua sagte, das Lager sei gegen 10.30 Ortszeit von der Polizei und Schlägertrupps umstellt worden. "Es waren angeheuerte Schläger und Spezialeinsatzkräfte mit Metallrohren und Knüppeln. Ihr Ziel war, die Leute zu Krüppeln zu schlagen. Unsere Anhänger wurden völlig zerstreut. Es war wie eine Kriegszone", sagte sie. (FR online)

Für diese Gewalt ist nicht nur die kambodschanische Regierung verantwortlich, sondern auch die Firmen, die dort für Hungerlöhne produzieren lassen, wie H & M, Levi's, Walmart, Puma, Adidas. Das Handelsblatt titelte zu den Toten zynisch: "Millionenverluste durch Textilstreiks."

Schon Anfang Januar wurde bei einer Demonstration für bessere Arbeitsbedingungen eine Näherin erschossen, die in einer Fabrik arbeitete, die für H&M produziert. Der schwedische Textilgigant, der Kleidung in vielen Ländern der Welt vertreibt, will die Näherinnen in seinen Zuliefererbetrieben in Südostasien fünf weitere Jahre unter den aktuellen Bedingungen arbeiten lassen. Die Proteste der Näherinnen gehen deshalb weiter, auch wenn der Arbeitskampf nach den fünf Toten am vergangenen Freitag zunächst beendet wurde. Ein Gewerkschaftssprecher: „Die Arbeiterinnen sind zurück, aber unsere Forderung bleibt. Wenn wir nichts erreichen, streiken wir wieder.“

Uns wird erzählt, dass die Konsumenten Schuld sind, dass ist gelogen. Konsumenten geben viel Geld für teure Marken aus, aber die Arbeiterinnen, die für die teuren Marken produzieren erhalten keinen Cent mehr als ihre Kolleginnen von der billig verkauften Ware. Der Arbeitslohn am Gesamtpreis der Ware macht gerade mal ein paar Cent aus. Wir würden gerne 10 Cent mehr für ein T-Shirt bezahlen, wenn damit der Arbeitslohn verdoppelt wird!

**Mindestlohn für alle, überall
Arbeitschutzbestimmungen überall
Umweltschutzbestimmungen überall**

Treffpunkt Dortmund, Samstag 11.01.2013, 11.00 Uhr, Thierygalleria

**Komitee zur Unterstützung der kämpfenden Frauen im Trikont
Emma Goldman**